



Gerda Hasselfeldt, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, überzeugt sich bei Bernhard Wenzel und Karin Petz von den Möglichkeiten der Wärmepumpenanlage des Bürohauses in Türkenfeld, die mit Grundwasser betrieben wird.

„Arbeitslosigkeit und Energie sind die beiden großen Aufgaben unserer Gesellschaft“ stellte Gerda Hasselfeldt, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages anlässlich Ihres Besuches am 11.01.2007 bei Bernhard Wenzel, Vorstand im Klima-Innovativ e.V. fest. Herr Wenzel und der Klima-Innovativ e.V. engagieren sich für die effiziente Nutzung von Erdwärme und Sonnenenergie durch die Wärmepumpe, Frau Hasselfeldt informierte sich zu den Möglichkeiten der Technik, die als Heizsystem nicht nur unabhängig von fossilen Brennstoffen macht, sondern auch in der Lage ist, die Umwelt weitaus stärker als alle anderen Heizsysteme zu schonen.

Die Alternativen zu fossilen Brennstoffen erleben zur Zeit einen Boom - nicht ganz unerwartet, wenn man sich der Endlichkeit von Öl und Gas bewusst ist. Der Anstieg der Preise ist für viele Menschen aber die größte Motivation, sich nach anderen Möglichkeiten umzusehen.

Die Nutzung von Wärme aus dem Erdreich und der Umgebung durch eine Wärmepumpe hat in 2006 großen Zulauf gefunden: Gegenüber rund 17.000 installierten Heizungswärmepumpen im Jahr 2005 wurden 2006 bereits 45.000 Systeme in Deutschland installiert. Jedoch ist die Bandbreite der Effizienz der Anlagen sehr breit gestreut, je höher der Wirkungsgrad ist, desto geringer sind die Betriebskosten und desto besser ist die Umweltbilanz.

Da im Bereich der Effizienz von Wärmepumpen das wahre Potenzial noch längst nicht erreicht ist, wurde 2003 in Türkenfeld von Bernhard Wenzel die Gründung des Vereins Klima-Innovativ e.V. initiiert. Der Verein verbreitet das nötige Wissen, um leistungsfähige Wärmepumpenheizungen zu fördern und die Verbesserung der Technik voranzutreiben. Als Berater und Vorstand des Klima-Innovativ wird Herr Wenzel jährlich von Tausenden Interessenten um Unterstützung gebeten, da es keine Institution und keine objektiven Kriterien gibt, anhand derer ein Laie erkennen könnte, ob seine Wahl gut oder schlecht ist.

Gelungene Anlagen sind mit Jahresarbeitszahlen von teils bis 6 (d.h. aus einem Teil Strom werden 6 Teile Wärme erzeugt) dem statistischen Schnitt von nur 3,5 weit voraus. Hierin liegt ein einfach erschließbares Potenzial, die Umweltbilanz sowohl der Wärmepumpe an sich wie auch des gesamten Ausstosses an Schadstoffen im Sinne des Kyoto-Protokolls nachhaltig zu verbessern. Gegenüber einer Gas-Brennwertheizung lässt sich die CO₂-Emission mit einer guten Wärmepumpe um 60 % reduzieren, bei einer Ölheizung erhöht sich der Wert sogar auf 70 %, Spitzenanlagen schaffen ohne weiteres noch weitere 15% Einsparung.

Um dies für Jedermann transparent zu machen, ruft Herr Wenzel gerade eine Kampagne ins Leben die erstmals nachvollziehbare Entscheidungsgrundlagen auf neutraler und objektiver Basis bieten wird. Unterstützt wird die Kampagne von führenden Verbänden, Herstellern, Zulieferern und Forschungsinstituten, die die wahren Möglichkeiten der Technik sichtbar machen wollen.

Der Grundstein dieser Kampagne wurde Frau Hasselfeldt bei dem Termin vorgestellt, Informationen dazu sind im Internet unter www.zukunft-umweltwaerme.de zu finden.

In den letzten Monaten fand das Thema Energie und Umwelt gerade im Bundestag immer breiteren Raum, auch die Landesgruppe der CSU berät intensiv und konstruktiv über mögliche Lösungen. Vor diesem Hintergrund gewinnt das Interesse von Frau Hasselfeldt besondere Bedeutung: **Energie sparen ist unsere beste Energiequelle!**